

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1820

22 (27.5.1820)

Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem



gnädigstem Privilegium.

Nro. 22.

Samstag, den 27. Mai,

1820.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidationen.

Undurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben vorgeladen. — Aus dem

Bezirksamt Lahr.

(1) zu Friesenheim, an den verstorbenen israelitischen Handelsmann Isack Falver, auf Montag den 22. Juni d. J. vor dem Theilungs-Commissariat in dem Sonnenwirthshause zu Friesenheim; wobei man einen Borgvergleich zu erzielen hofft.

(1) zu Nonnenweyer, an den in Gant erkannten Bogt Schiff, auf Donnerstag den 8. Juni d. J. vor dem Theilungs-Commissar in dem Stubenwirthshause zu Nonnenweyer; wobei man einen Borg- und Nachlassvergleich versuchen wird.

Bezirksamt Fryberg.

(1) zu Guttentbach, an den in Gant gerathenen Uhrenmacher Joseph Kern, auf Montag den 5. Juni d. J. vor Großh. Amtsrevisorat zu Fryberg.

(1) zu Schenach, an die Wittve des Blasius Brugger, Kreszenzia Hoch, auf Mittwoch den 7ten Juni d. J. vor Großh. Amtsrevisorat zu Fryberg.

Oberamt Hohengeroldseck.

(2) zu Hohengeroldseck, an den für zahlungsunfähig erklärten Handelsmann Johann Bernhard Beck, auf Montag den 7. August d. J. vor Großherzoglich Badischem Oberamt dahier.

Oberamt Offenburg.

(3) zu Marlen, an den in Gant erkannten Joh. Hügel des dritten, Burgers allda, auf Samstag den 3. Juni d. J. vor der Theilungs-Commission in dem Adlerwirthshause zu Marlen.

Bezirksamt Willingen.

(1) zu Willingen, an den verstorbenen hiesigen Löwenwirth Joseph Anton Held, auf Freitag den 9. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr, in dem Gasthause zum Löwen in Willingen.

(1) zu Willingen, an den in Gant gerathenen Metzger Johann Sigwart, auf Dienstag den 13. Juni d. J. auf der Amtsrevisors-Kanzlei daselbst.

(3) zu Willingen, an den Joseph Becht, welcher sich für zahlungsunfähig erklärt hat, auf Montag den 29. Mai d. J. bei dem Großh. Amtsrevisorat dahier.

Kauf-Anträge.

(1) Offenburg. [Weinversteigerung.] In Gemäßheit hoher Anordnung, werden Samstag den 10. Juni d. J. Morgens 10 Uhr bei hiesiger Domainen-Verwaltung 15 1/2 Fuder sehr gut gehaltene 189er Weine zu drei Ohm bis ein Fuder versteigert werden. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 25. Mai 1820.

Großherzogl. Domainial-Verwaltung.

(1) Offenburg. [Weinhefen-Versteigerung.] Samstag den 17. Juni d. J. Morgens um 10 Uhr, werden bei hies. herrschaftlichen Kellerei 160 Dehmle 1819er Weinhefen in Abtheilungen versteigert werden. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 20. Mai 1820.

Großherzogl. Domainial-Verwaltung.

(1) Schuttern. [Versteigerung.] Den höchsten Beschließungen gemäß wird Samstag den 3ten Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr, in dem Bureau der Verwaltung ein Theil der hiesigen Magazins-Vorräthe bestehend: In 414 Ohm Wein; 5 Fiertel 2 Sester

Weizen; 29 Frtl. Halbwizen; 3 Frtl. 2 Estr. Roggen; 15 Frtl. Gerst; und 21 Frtl. 2 Estr. Haber bei dem Meistgebot öffentlich verkauft werden, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß der Wein, so wie die Früchten von guter Qualität und rein gehalten sind.

Schuttern, den 23. Mai 1820.

Domaniel. Verwaltung.

(2) Offenburg. [Versteigerung.] Montag den 29ten dieses, Vormittags um 9 Uhr werden im St. Andreas Hospital dahier die vorhandene Fahrnißstücke des verlebten Pfründners Jakob Schneider, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, als:

Kleidungsstücke; Bettwerk; Leinwand; Getüch; und etwas Schreinerwerk.

Offenburg, den 18. Mai 1820.

Großherzogliches Oberamts-Revisorat.

(1) Willingen. [Wirthshaus. Verpachtung.] Donnerstags den 15. Juni d. J. wird das Gasthaus zum goldenen Löwen in Willingen samt Bierbrauereirecht, Bierschank und Brandweinbrennerei, mit oder ohne Wirthschafts-Einrichtung auf 9 Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden.

Die vortheilhaften Pacht-Bedingnisse sind auf der Amts-Revisorats-Kanzlei einzusehen, und die Pacht-Lustigen werden zu der Verpachtung in das Gasthaus zum goldenen Löwen eingeladen.

Willingen, den 20. Mai 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bekanntmachungen.

Da sich bei der letzten Pachtung des Salpetergrabens keine Liebhaber gemeldet haben, so bleibt bis auf weitere höhere Anordnung alles Salpetergraben untersagt; welches in Gemäßheit Oberamtlicher Weisung vom 5. d. M. Nro. 6028. zu jedermanns Wissenschaft gebracht wird.

Offenburg, den 18. Mai 1820.

Großherzoglicher Stadtrath.

(1) Offenburg. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst bekannt, daß er sein Logis nunmehr in der Behausung der Frau von Dehlhasen auf der Hauptstraße Nro. 62. bezogen habe, und empfiehlt sich unter dem Versprechen guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruche.

Zugleich wird hiemit bekannt gemacht, daß bei dieser Wohnung eine geräumige Scheuer sogleich zu vermietthen ist.

A u g u s t B r u n o,
Canditor.

(2) Zunsweyer. [Nachricht.] Der Beständer der Steingrube zu Zunsweyer, Lorenz Rappenecker, macht hiemit bekannt: Daß künftig keine Steine mehr Wagenweise, sondern nach dem Klasten, (12 Schuh lang, 6 Schuh breit, und 3 Schuh hoch, Badisches Landmaas) abgegeben werden. Das Klasten mittlere Mauersteine kostet dann 7 fl. Gewölbesteine 8 fl.

Um sicher und ohne Aufenthalt laden zu können, wird man wohl thun, wenn man die Steine vorher bestellt. Das Ausladen hat der Käufer zu besorgen, oder 24 Kreuzer pr. Klasten zu bezahlen.

(3) Oberkirch. [Anzeige.] Es ist ein gutes Wildard mit allen Zugehörden um einen billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen; Ausgeber dieses sagt wo.

M i s c e l l e n.

Der gelehrte Arzt und der kranke Bauer.

Bastian. Gott grüß euch, Herr Doktor, hier hatt' ich ein Wasser, ich sollt' ein Parier haben.

Arzt. Ich danke Euch, leeret es hier ins Schauglas. Warum bringt ihr mir euren Urin.

Bastian. Damit ihr daraus könnt sehen, wo's mir fehlt.

Arzt. Was würde es nützen, da ihr mir ja schon erklärt habt, was ihr wollt?

Bast. Freilich wohl, aber wenn ihr aus dem Wasser sagen könnt, was mir fehlt, so seh' ich, daß ihr ein guter Doktor seyd.

Arzt. Ich denke, das beste Zeichen meiner Kunst sey, wenn ich Euch zur Gesundheit helfe. Der Urin ist ein unsicheres Mittel zur Erkennung einer Krankheit, nur in Fiebern von großer Bedeutung ist er anwendbar. Die, die alle Krankheiten aus dem Urin zu erkennen vorgeben, sind Charlatans, zu teutsch, Betrüger. Sicherer sind die Kennzeichen aus dem Puls, der Beschaffenheit der Zunge u. s. w. — Weil ihr aber selbst zu mir kommt, so sagt mir, was für Beschwerden ihr habt, damit ich aus allem diesem schließen kann, was Ihr für eine Krankheit habt und Euch die passenden Mittel verordne.

Bast. Ja wenn ich alles raus sage, so ist's keine Kunst mehr zu sagen, was ich für eine Krankheit habe. — Nun denn, es thut mir weh auf dem Herz; ich kann keine fette und saure Sachen mehr essen, des muß ichs mit Respekt wieder hergeben; die Speisen schlagen nicht an mir an; kurz, ich sollte gesäubert seyn, ich habe zu viel Unrath im Leibe.

Arzt. Zeigt mir, wo es Euch schmerzt. — Ei, dort liegt ja der Magen, nicht das Herz; letzteres liegt in der linken Seite der Brust, nicht in der sogenannten

Herzgrube. Ich kann Euch das Lariren gar nicht anrathen, denn dieß entfernt nur Schleim, Galle und unverdaute Stoffe aus dem Magen und den Därmen, die sich durch eigene Zeichen zu erkennen geben. Ihr habt aber einen sehr schwachen Magen, da wäre Euch übel geholfen, wenn man ihn durch Laxiemittel noch mehr schwächen würde. Oft sind Laxir-Mittel sehr zweckmäßig und wohlthätig: oft aber wirkt ein Laxir-Mittel besser, wenn man's zum Fenster hinaus, als zum Mund hinein schüttet.

W. st. So, so, meinet ihr? Ja, Ihr müßt das wissen. Oder sollt' ich etwa eine Ader aufstichn, ich werde wohl unreines Blut haben?

Arzt. Wenn man zu viel Blut hat, dann ist Aderlassen sehr nützlich, dieß hat auch wieder seine eigenen Zeichen: z. B. einen harten, vollen Puls. Schwindel, rothes Gesicht u. s. w. Ihr habt aber ein bleiches Gesicht, kalte Hände, Mattigkeit. Da gienge das gute Blut mit dem bösen heraus; ihr würdet noch schwächer, euer Magenkrampf würde sich vermehren, ihr könntet noch die Auszehrung bekommen.

W. st. Der tausend! Es ist mir ihr habt nicht Unrecht; aber so kann ich es doch auch nicht haben, was muß ich denn anfangen?

Arzt. Nun seyd auf dem rechten Wege, wenn Ihr dem Arzt überlasset, was er nach seinen Kenntnissen und Einsicht zu verordnen für gut findet. Eben dadurch unterscheidet sich der Arzt vom Pfscher, daß er nicht glaubt, Aderlassen und Purgiren und Lariren und wieder Aderlassen und wieder Purgiren und wieder Lariren seyen die einzigen Heilmittel gegen alle Krankheiten, sondern sie nur verordnet, wenn genugsame Anzeigen vorhanden sind; damit sie nicht schaden statt nützen. — Um eine Krankheit zu heilen, muß man zuerst die Ursachen aufsuchen. Sagt mir, trinkt Ihr etwa viel Kaffe?

W. st. Nein, nicht besonders, nur zweimal des Tages; aber mein Fräuli, 's Anne Babeli trinkt etwa dreimal und dann muß er halt auch helfen.

Arzt. Der übermäßige Genuß des Kaffe's wurde von vielen berühmten Ärzten von jeher als ein magenschwächendes Mittel angesehen, und er ist gewiß größtentheils die Ursache Eurer Beschwerden. Ich rathe Euch, meidet einige Zeit lang das Getränk und leget die Tabakspfeife auf die Seite, Ihr werdet Euch besser befinden. Schon manche haben mir für diesen Rath gedankt. Für den Anfang indessen will ich Euch ein magenstärkendes Mittel reichen.

W. st. Was Ihr nicht saget! Es hat mir schon manchmal geschienen, als wenn mir das Kaffe nicht gut wäre. Was kann ich aber sonst genießen?

Arzt. Habergrübe, Mehlsuppe, Milch ist gesund und nahrhaft. Sehet die Berg-Bewohner an, wie sie bis ins hohe Alter gesund und kräftig, des Arztes

nicht bedürfen. Eßet mit Eurer Fran Grundbirnsuppe u. Milch, anstatt Morgens u. Abends Kaffe; 's Anne Babeli wird ihre Warmutterkrämpfe auch verlieren.

W. st. So, so, die Sache läßt sich bedenken. Ich sehe wohl ein, euer Nutzen ist's nicht, wenn ich auf diese Art gesund werde. — Noch Eins möcht' ich fragen: Ihr habt vorhin von Pfschern gesprochen; wie kann man sie aber von einem guten Dokter unterscheiden?

Arzt. Merkt auf! Ein Pfscher ist vorzüglich dadurch zu erkennen: Er will alle Krankheiten aus dem Urin erkennen; er spricht viel von sympathischen Mitteln, welches er entweder aus Unwissenheit oder aus Betrug thut; er prahlt mit den Kuren, die er gemacht zu haben vorgiebt und trägt sie an allen Wirthstischen zur Schau (die Todten aber schweigen.) er macht ein Langes und Breites über euren Krankheits-Zustand, und kramt viel lateinische Brocken aus, die er selbst und Ihr nicht versteht; er verändert nichts in Eurer Diät und Lebensart, und meinet seine Wunderpillen fegen alles rein; er redet allezeit mit Herabsetzung von andern Ärzten und kann nicht aufhören, sich selbst zu lobpreisen. Ein guter Arzt hingegen zeichnet sich aus durch seine Studien; durch Bescheidenheit (nur ein Halbwisser ist stolz;) durch Verschwiegenheit (nur unverständige Weiber waschen und klatschen;) durch Mäßigkeit; sorgsame Aufmerksamkeit auf alle Umstände, die auf die Krankheit Einfluß haben; durch treue Besorgung, der sich ihm anvertrauenden Kranken; bei ihm heißt es nicht: Der lieber bei dem Weinglas schwitzt, als daß er bei dem Buche sitzt; er redet mit Achtung von guten Ärzten. Kurz, ein guter Arzt, muß ein redlicher und gelehrter Mann seyn.

W. st. Es wird mir ganz deutlich. Aber es giebt doch auch Leut', die bei denen gesund werden, die wie Pfscher aussehen.

Arzt. Manche Krankheiten heilt die gute Natur, dann muß das Arzneimittel Schuld seyn; manche brauchen Zeit um geheilt zu werden; nähert sich nun eine Krankheit der Entscheidung und wendet man sich an einen andern Arzt, so heißt es: dieser hat in 3 Tagen geheilt, was der vorige in 14 Tagen nicht konnte; manchmal kann auch einer das treffende Mittel errathen, oder wenigstens ganz unschädliche u. unwirksame Mittel geben, dann müssen es die Arzneimittel gethan haben. Darum wenn ihr krank werdet, so bedenket das Ende und wendet euch lieber an einen braven und gelehrten Arzt, als an einen Quacksalber und ihr werdet immer Flug dabei fahren.

W. st. Es dünkt mich ihr habt keine üble Meinung, das Ding läßt sich bedenken. — Nun, eine Larirung hab' ich jetzt nicht, aber ich bin doch wohlfeil weggekommen. Nichts für übel. Ich wünsch' eine gute Nacht Herr Dokter! —

C h a r a d e.

Aller Orthografie zum Schrecken
 Wird nun der Räthsel verwegenstes laut,
 Muthwillig will es den Leser neken,
 Daß die Kritik ihren Ohren nicht traut.
 Die Erste der Sylben mit Zauber-Gewalten
 Gürtet um Geister das magische Band,
 Doch nur im Abglanz von fernen Gestalten
 Lebt sie allein in der Träume Land.
 Heimlich in grünender Laube zu blühen
 Ist im Frühling der Zweiten Loos,
 Wenn die Schwalben des Spätjahrs ziehen
 Ringt sie hervor sich aus dunkeln Schoos.
 Aber mit heißem Liebes-Verlangen
 Schimmert des ganzen göttlicher Sinn,
 Glühend im Schaume der Meerfluth empfangen
 Aller Könige Königin.

Aenigmatogriphus.

De toto constat, se non vidisse parentem.
 Ventrem cum cauda conteris ipse pede.
 Cauda-animal mundum, nec quis lætetur ab illo,
 Et tamen absquo vix non cavet omnis homo.
 Sr.

Fremde vom 18. bis 24. Mai.

In der Fortuna. Gohweiller, v. Karlsruhe.
 Koch, Kaufmann von Frankfurt. Miller, Apotheker
 von Bilingen. Weiss, Apotheker v. Baden. Köhlig,
 Kaufmann v. Barmen. Fimats, Kaufm. v. Berviez.
 Graf von Zech, von Zweibrücken. Nischinger, Kauf-

mann v. Augsburg. Blachiere, Kaufmann v. Hanau.
 Gomperg, Kaufmann v. Cöln. Lippmann, Kaufm.
 von Frankfurt. Bonenblust, Kaufmann von Aeburg.
 Freih. v. Hornstein, Malt. Ord. Ritter v. Frankfurt.

In der Sonne. Johann Kopfer, Handelsm.
 von Bernau. Georg Scholl, Student v. Rülshelm.
 Franz Alfred v. Haug, Student v. Rastadt. Müller
 und Lebour, Professoren v. Königsfeld. Rochlitz, Ober-
 Ingenieur von Karlsruhe.

Privathaus. Mad. Groß, mit Tochter und
 Tochtermann Bremfinger, Notarius v. Straßburg.

Kirchenbuchs-Auszüge.

G e b o r n e.

Den 19. Mai. Barbara Ludovika; Vater: Joh.
 Schreiber, Bürger und Strumpffstricker.

Den 20. Mai. Franz Anton; Mutter: die ledige
 Katharina Jöggerst.

Den 20. Mai. Rosina Karolina; Vater: Martin
 Bolack, Bürger und Bäcker.

Den 23. Mai. Franziska; Mutter: die ledige
 Anna Maria Algayer, von Säckingen.

G e t r a u t e.

Den 25. Mai. Herr Joseph Gläß, Grobsh.
 Badischer Kreis-Steuer-Revisor; mit der ledigen
 Eleonora Ruth.

G e s t o r b e n e.

Den 23. Mai. Michael Kirner, von Scholach,
 Glashändler dahier; 66 Jahre alt.

Den 25. Mai. M. Ursula, 6 Jahre 9 Monat.
 alt; Vater: Mart. Schwarz, Bürger u. Ackermann.

Frucht- Brod- und Fleisch- Preise.

Frucht- Preise.	S a m s t a g v. 20. Mai.				D i e n s t a g v. 23. Mai.				Fleisch-Taxe v. 17. Merz.		Brod-Taxe vom 1. Dez.	
1 Viertel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Das Pf.	kr.	Weißbrod:	kr.
Weizen . . .	9	—	7	30	8	30	7	30	Ochsenfleisch .	9	7 Loth für . . .	1
Halbweizen .	6	—	5	—	6	—	5	—	Geringeres .	—	14 Loth für . . .	2
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	Rohfleisch . .	7	Halbweiß: 2 & für .	6
Gerst	3	30	—	—	3	30	—	—	Kalbfleisch . .	7	detto 4 & für . .	12
Welschkorn . .	4	24	—	—	4	24	—	—	Hammelfleisch	8	Schwarz: 2 & für .	4
Haber 7 S. . .	3	18	3	—	3	18	3	—	Schweinesfleisch	10	detto 4 & für . .	8

(Viktualien-Preise.) Rindschmalz 24 kr. Schweineschmalz 20 kr. Butter 15 kr. 9 Eyer für 6 kr.

Herausgegeben, gedruckt und verlegt von Andreas Patsch in Offenburg.